

W o c h e n b l a t t

für

**Wilsdruff, Tharand, Rossen, Siebenlehn
und die Umgegenden.**

A m t s b l a t t

für das Königl. Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N^o

Freitag, den 12. October 1866.

41.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: A. Lorenz.

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Ngr. und ist jedesmal vor auszubezahlen. Sämmtliche Königl. Postämter nehmen Bestellungen darauf an. Anzeigen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruff sowohl (in der Redaction), als auch in der Druckerei d. Bl. in Meissen bis längstens Donnerstag Vormittags 8 Uhr erbeten. Inserate nur gegen sofortige Bezahlung besorgt, etwaige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, mit großem Danke angenommen, nach Befinden honorirt.

Die Redaction.

U m s c h a u.

Endlich kommen wieder hoffnungreichere Bot-schaften aus Berlin. Der Friede soll dem Abschlusse nahe, einem Gerüchte nach sogar am 10. bereits abgeschlossen sein. Die Verhandlungen sind in der letzten Zeit so still betrieben worden, daß über die Bedingungen noch nicht das Geringste verlautet. — In Berlin soll ein großartiges Dankfest gefeiert werden, aber erst dann, wenn mit allen Staaten, auch mit Sachsen, Frieden geschlossen ist. Die evang. Kirchenzeitung hört nun, daß die Feier auf den 18. Octbr. festgesetzt ist. Man muß also Aus-sicht haben, daß bis dahin auch der Friede mit Sachsen fertig wird. —

Die Lage unserer Soldaten in Oesterreich wird immer trauriger, je näher der Winter rückt. Man bedenke nur, daß es doch meist arme Leute sind, die auch von Hause aus nicht viel Zuschuß erhalten können, wie sollen sie mit ihrer Löhnung in einer ausgesogenen Gegend auskommen. Dazu müssen viele die kalten Nächte in Scheunen zubringen; darf man sich wundern, wenn der Typhus um sich greift? Einem Briefe nach liegen von einer Com-pagnie allein 58 Mann daran. —

Von Chemnitz aus wird eine Petition an den König gerichtet, worin um schleunige Zurückführung unserer Soldaten gebeten wird. Es heißt darin: „Wir nahen Ew. Maj. im Namen der Väter, Mütter, Satten, Brüder und Schwestern unserer braven Soldaten und bitten Ew. Maj. um Ent-lassung derselben aus einem Lande, dessen undank-bare Bevölkerung sich nicht nur erlühnt, ihre mili-tärische Ehre schände anzutasten, ihre religiösen und sittlichen Gefühle auf's Tiefste zu verletzen, sondern ihnen auch die nackte Nothdurft und Pflege versagt

oder nur widerwillig gewährt; wo sie den Unbilden der Bitterung und allen Gefahren der vorrückenden Jahreszeit im freien Felde ausgesetzt sind. Auch das Mutterherz würde aber in Sachsentreue die Thräne um das im Kampfe gefallene, in fremder Erde namen- und erinnerungslos verscharrte Kind zer-drücken; auch der Seufzer und Klagen der Kran-ken, Verstümmelten und Verkrüppelten, der Dar-benden würde nicht geachtet werden, wenn ein ferneres Verbleiben derselben außerhalb des von fremder Macht besetzten Vaterlandes einen billigen, friedlichen Ausgleich erhoffen ließe; die tägliche Er-sahrung aber erhöht nur die Befürchtung des Ge-gentheils. Zwar haben wir uns zu dem väterlichen Herzen Ew. Maj. versehen, daß nichts unterbleiben werde, was das Loos unserer armen Landesfinder lindern könne; mit Stolz und Dank haben wir eine edle Fürstin selbst an das Lager der Siechen Trost und Spende bringen sehen; aber nicht minder beklagenswerth sind die daheim darhenden Mütter, denen der Arm des Sohnes, die verlassenen Frauen und Kinder, denen der rechte sorgende Ernährer fehlt. Wettseuernd haben Behörden und edle Menschen-freunde auch ihrer Noth zu steuern gestrebt und noch versiegt der Quell der Bruderliebe nicht ganz; doch die Noth wächst mit dem nahenden Winter, die Unentschiedenheit der Zukunft liegt lähmend auf allem Verkehr, die langbewährte Dpferfreudigkeit versiegt, die schweren auf den unterstützungsbedürf-tigsten Diten lastenden Einquartierungen lassen nur noch das Gesetz der Selbsterhaltung gelten; und so umflort sich unser Blick, ob er nach der Heimath, ob nach unsern Lieben im Auslande gerichtet ist. Möchte darum Ew. Maj. unsere, aus des Herzens Tiefe kommende Bitte erhören! An dem Tage, wo es Ew. Maj. gefallen wird, unsere Kinder, Brüder